

Zehntes Kapitel.

Die schwächende Methode.

§. 123.

Schwächen heißt: nicht allein die Lebensäußerungen, sondern auch das Wirkungsvermögen, die Vitalität der Organisation selbst vermindern, und die schwächende Methode unterscheidet sich dadurch von der besänftigenden, bey welcher bloß Verminderung der Lebensäußerungen der Zweck ist. Doch kann die besänftigende ein Theil der schwächenden werden, in so fern Verminderung der Lebensäußerungen eine Verminderung der innern Lebensvollkommenheit nach sich ziehen kann, und eben so kann die schwächende ein Theil der besänftigenden werden, wenn nämlich die Verminderung der Kraftäußerungen nur durch Verminderung der innern Lebensstärke erlangt werden kann.

§. 124.

Die schwächende Methode hat also folgende Grundidee: die innern und äußern Bedingungen des Lebens so zu modificiren, daß dadurch eine wirkliche Verminderung der innern Lebensquantität eines Organs oder eines organischen Ganzen bewirkt werde, die eine verminderte Stärke der Lebensäußerungen zur unmittelbaren Folge hat.

Dies

Dies kann auf doppelte Weise geschehen:

I. Direkt, durch Entziehung der zum Leben wesentlich nöthigen Bedingungen. Folglich

1) Durch Verminderung der Reize, hauptsächlich derjenigen, die die allgemeinsten und unentbehrlichsten zur Lebensäußerung sind. Durch diese Reizentziehung wird nicht allein die Lebensäußerung vermindert, sondern auch das innere Lebensvermögen, indem ohne Erregung auch der innere restaurirende Lebensprozeß nicht geschehen kann.

2) Durch Entziehung der lebensnährenden Stoffe und Verminderung derjenigen Mischung und Kohäsion der organischen Materie, welche die Stärke der Vitalität und ihrer Aeußerungen bestimmt.

II. Indirekt, durch Ueberreizung, und dadurch bewirkte Erschöpfung der Lebenskraft, dies kann geschehen, entweder durch allgemeine, oder durch örtliche Ueberreizung, in so fern die dadurch bewirkte örtliche Schwächung allgemeine nach sich zieht.

I. Direkt schwächende Methode.

§. 125.

Die Mittel dazu sind folgende:

1) Das Aderlaß, unstreitig das stärkste, schnellste und allgemeinste Schwächungsmittel, in so fern es durch Blutentziehung nicht allein den unentbehrlichsten Lebensreiz, sondern auch die unentbehrliche Nahrung der Erregbarkeit entzieht. Seine mehr oder weniger schwächende Kraft wird durch die Menge, Geschwindigkeit und den Ort des Blutverlusts bestimmt, indem es um so mehr das Ganze schwächt, je mehr es aus großen, und dem Herzen nahen Gefäßen geschieht. (S. ausleerende Methode).

Wir

Wir unterscheiden das allgemeine und das örtliche Aderlaß, und verstehen unter erstem die Blutung aus grösseren Gefässen, unter letztem die aus kleinen Hautgefässen. Die letztere schwächt ungleich weniger, selbst wenn ein beträchtlicher Blutverlust dadurch bewirkt wird. Sie wird durch Skarifikation mit der Lanzette, oder mit dem Schröpfkopf, oder durch Blutigel bewirkt.

2) Ausleerungen seröser Säfte durch darmausleerende, schweistreibende, diuretische Mittel, Blasenzüge u. s. w. Nur ist dabey zu bemerken, daß die Aktion der Ausleerung nicht zu reizend seyn darf, weil sie sonst mehr excitirend als schwächend wirken würde, wie dies bey starken Brechmitteln, Purgiermitteln, hitzigen schweistreibenden Mitteln der Fall ist. Es passen daher nur solche Ausleerungsmittel, die ihrer Natur nach nicht erheizend sind, z. B. die salinischen Abführungsmittel, die Manna und Tamarinden zum Purgieren, die Antimonialsäze zur Beförderung der Ausdünstung, und auch diese dürfen nicht in zu starken Dosen angewendet werden.

3) Verminderung der Wärme, wodurch ebenfalls zu gleicher Zeit Reiz und die innere Bedingung der Erregbarkeit vermindert wird. Folglich kühle Luft, kühle Bedeckung, kühle Getränke. Nur nicht plötzliche Applikation der Kälte, welche als Reiz irritiren, und den entgegengesetzten Effekt erzeugen kann.

4) Entziehung oder Verminderung der Nahrung und ihrer reizenden Eigenschaften. Folglich blos vegetabilische Kost, Obst und wässerige Gemüse.

5) Verminderung der belebenden Bestandtheile der Luft. Das Sauerstoffgas muß nicht in zu großer Menge darin enthalten seyn.

6) Die Mittelsalze, die eine eigenthümliche Kraft besitzen, das Wirkungsvermögen und selbst die Kohäsion der Muskelfasern, insbesondere des Gefäßsystems zu

zu

zu schwächen und zugleich den Körper Gemisch zu kühlen: Nitrum (das stärkste von allen) Sal Ammoniacum; Tartarus vitriolatus, Tartarus tartarizatus, Sal polychrestum, Sal Glauberi.

7) Die vegetabilischen Säuren (Weinsteinsäure, Obstsäure, Zitronensäure 2c.) und alle Pflanzensäfte, die sie oder salinische Bestandtheile enthalten.

8) Das Wasser, in so fern es die reizende Qualität des Blutes und aller Säfte durch Verdünnung schwächt, die Wärme vermindert, und die Fasern relaxirt. Folglich feuchte Luft, vieles Trinken, wässrige Klystiere, und laue Bäder.

9) Milde schleimichte und ölichte Substanzen, Emulsionen, in so fern sie die Faser relaxiren, und also ihr Wirkungsvermögen schwächen, auch sowohl die Einwirkung der Reize als die Reizfähigkeit kumpfen. Ihr Nutzen zeigt sich besonders deutlich bey örligen Entzündungen.

10) Verminderung des Seelenreizes, der Sinnesreize und der Bewegungsreize — physische und geistige Ruhe.

II. Indirekt schwächende Methode.

§. 126.

Sie wird auf folgende Weise bewirkt:

1) Durch alle Arten von willkürlichen Kraftanstrengungen, wenn sie bis zur Erschöpfung oder Ermüdung fortgesetzt werden. So kann der an zu großem Uebermaß der Kraft leidende, aber nicht bettlägerige Kranke durch eine sehr thätige Lebensart und Strapazen geheilt werden.

2) Durch krankhafte Thätigkeit. So bringt bey der natürlichen Heilung die exaltirte Thätigkeit in rheumatischen Krankheiten nach und nach den Grad von Schwächung

hung hervor, der Krisis und Wiederherstellung herbeiführt. So überläßt die Kunst zuweilen die Krankheit sich selbst, um diesen Grad von Schwächung zu erhalten.

3) Durch Anwendung gelinder oder sehr flüchtiger Reizmittel, die eine schnelle Erschöpfung der Kraft bewirken können, sie mögen nun allgemein oder nur örtlich angewendet werden. So können Wärme und reizende (sogenannte zertheilende) Umschläge den Ueberrest der Entzündung heben, dasselbe thun in die Nähe gelegte Sinapismen und Vesikatorien, und eben so kann Kampfer, Senega, Opium, eine nicht zu starke allgemeine entzündliche Diathesis heben, durch schnelle Aufzehrung des Ueberschusses von Erregbarkeit.

§. 127.

Die Anwendung der schwächenden Methode hat folgende allgemeine Regeln:

1) Sie paßt überhaupt in allen Fällen, wo ein sthenischer Zustand existirt.

2) Bey der Anlage zur sthenischen Krankheit ist die Schwächung die schicklichste, die durch Verminderung der Lebensnahrung, und durch vermehrte Kraftäußerung bewirkt wird.

3) Bey dem stärksten Grade der sthenischen Krankheit (Entzündung) ist die stärkste direkte Schwächung (durch Aderlaß u.) erforderlich.

4) Bey einem leichten Grade derselben, im Anfange, oder nachdem der höchste Grad durch Aderlaß, und andere direktschwächende Mittel gehoben ist, kann die indirekte Methode (mit gehöriger Rücksicht auf den Grad der Erregbarkeit) benutzt werden, und sie ist in so fern vorzüglich, indem man dabey dem Kranken Blutverlust, und andere positive Schwächungsmittel erspart, die ihn mehr als nöthig schwächen, und die Krise erschweren.

schweren würden. So kann nach gehörigem Aderlaß ein Vesikatorium oder Opium oder Kampfer den Ueberrest der Entzündung wegnehmen, wobey ihre schwächende Wirkung noch vermehrt werden kann, wenn man direkt schwächende Mittel, z. B. Nitrum damit vereinigt.

5) Die schwächende Methode kann entweder allgemein oder örtlich angewendet werden. Im ersten Falle werden die allgemein schwächenden Mittel (allgemeines Aderlaß, allgemeine Abkühlung 2c.) angewendet; im zweyten werden diese Mittel auf den leidenden Theil bezogen, entweder blos lokal (durch örtliches Aderlaß, örtliche Abkühlung 2c.), oder durch allgemeine Schwächung, die nothwendig auch Schwächung des einzelnen Theils nach sich zieht.